



**AJC-**  
**Aktuell-**  
unsere Missionare berichten

05/2020

## Liebe Freunde und Geschwister,

*der Live-Stream letzten Samstag war ein schönes, gemeinsames und auch herausforderndes Projekt für uns und ich möchte mich bei allen Beteiligten für das gute Gelingen bedanken.*

*Es war vermutlich der am besten vorbereitete Offene Abend in den letzten 20 Jahren. Danke auch für die verschiedenen Mut machenden Rückmeldungen dazu.*

*Kirche in Hengstfeld bewusst geworden, da wir uns dort als Team nach längerer Zeit wiedergesehen haben und es einfach guttat, voneinander zu hören und gemeinsam Gott die Ehre zu geben.*

*Eine Geschichte die mich die ganze letzte Woche bewegt hat war, als wir am vergangenen Samstag nach Hause gekommen sind eine rote Schleife an unserer*



*Haustüre vorfanden, die mir gesagt hat, dass auch ich für andere ein Geschenk bin. Jedes Mal, wenn ich in der vergangenen Woche das Haus verlassen habe oder nach Hause gekommen bin habe ich daran denken müssen und hab mich darüber gefreut. Wir brauchen einander. Mir ist das auch ganz besonders in der*



*Daher versuchen wir jetzt solange es noch sommerlich warm ist und es am Abend noch länger hell ist, ab dem Samstag 4.Juli offene Abende im Freien abzuhalten. Die Bibelschule Kirchberg hat uns dafür die Erlaubnis gegeben, den freien Platz oberhalb des Technik-Gebäudes zu nutzen. Dort gibt es genügend Platz und*



*Sitzgelegenheiten um im notwendigen Abstand voneinander zusammen zu kommen. Außerdem kann die Technik unter dem Dach aufgebaut werden und es gibt 2 Toiletten für den Fall der Fälle. Also herzliche Einladung für kommenden Samstag 4.Juli zu diesem ersten Offenen Abend seit dem 8.März. Als Gastreferentin wird Monika Baumann aus Gröningen am Start sein. Für den 18.Juli hat Reinhold Federolf zugesagt bei uns zu sein.*

*Es freut mich sehr, dass alle aktuellen Missionare die von uns als AJC regelmäßig monatlich unterstützt werden einen kurzen Beitrag zu Ihrem aktuellen Ergehen geschrieben haben und wir dadurch Anteil an ihrem Ergehen nehmen können und Sie im Gebet begleiten können. An dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön für alle regelmäßige finanzielle Unterstützung für diese Aufgabe, die wir in erhalten.*

*Wir haben einen Herrn, der immer ein offenes Ohr für unsere Anliegen und Sorgen hat und der um unser Ergehen weiß und sich darum kümmert.*

### IN PS.116,1-2 HEIßT ES:

***Ich liebe den Herrn, denn er hört, wenn ich rufe. Weil er ein offenes Ohr für mich hat, will ich zu ihm beten, solange ich lebe!***

*Herzliche Grüße und Gott befohlen, **Walter Rück***

## Viele Grüße ...

### von unseren Missionaren

#### Familie Borchert in Kärnten

Die Zeit des Lockdowns zur Eindämmung des Corona Virus erlebten wir von Anfang an mit dem Wissen in Gottes Hand geborgen zu sein und einer großen Dankbarkeit für das rasche und verantwortungsvolle Handeln der Regierung in Österreich. Zugleich beschäftigte uns die Angst vor Erkrankung oder wirtschaftlicher Not mancher Menschen um uns her, während die Konzentration mancher Christen auf Verschwörungsszenarien für uns nicht nachvollziehbar war. Dagmar und Laura brachten zu Ostern selbstgebackene Muffins als kleinen Gruß zu allen Nachbarn. Ganz bewusst suchen wir den Kontakt und nehmen uns Zeit für unsere Mitmenschen.

Die Schulen, an denen Dagmar und Laura unterrichten, wurden geschlossen. Der Unterricht im Rahmen Lauras sozialpädagogischer Ausbildung wurde in Eigenstudium und eine Fülle von Ausarbeitungen umgewandelt. Eine große Gemeindefreizeit sowie einige meiner Schulungen und Predigten wurden abgesagt, manche verschoben und andere via Internet abgehalten. Auch den für April und Mai vorgesehenen Reisedienst musste ich absagen und auf September, Oktober verschieben. So nutzte ich die Zeit vermehrt zu den Vorbereitungen neuer Schulungen im Herbst und Winter.

Durch meine Vorstandstätigkeit in der Evangelischen Allianz Österreich konnte ich „Österreich betet gemeinsam“ mit initiieren und gestalten. Unter der schlichten Zielsetzung „Menschen, die an Jesus Christus glauben, beten zu ihm für unser Land“ gestalteten wir die zweistündige Internetveranstaltung zu Himmelfahrt und das anschließende 24/9 Gebet bis Pfingsten. Der respektvolle Umgang im Vorbereitungsteam, die öffentliche Unterstützung durch Nationalratspräsident Sobotka, Kardinal Schönborn, u.a. sowie über 10.000 Teilnehmer via Livestream empfand ich als sehr ermutigend.



Die gute Vernetzung der Gemeindeglieder via Telefon, WhatsApp, usw. schon vor der Corona Krise erleichterte das Kontakt halten ohne sich im Gottesdienst, Hauskreis usw. sehen zu können. Dankbar sind wir für eine Reihe tiefer persönlicher Gespräche und beten für das weitere Wirken Gottes.

**Liebe Grüße  
Rudolf, Dagmar und Laura Borchert**

## Bärbel und Eberhardt Sacher in Uganda

### Uganda in der Corona Krise

Uganda hat über 42 Millionen Einwohner, das Gesundheitssystem ist nicht in der Lage einen großen Corona Ausbruch zu verkraften. Es wird nur verhältnismäßig wenig getestet, da die Tests teuer sind. Die offiziellen Zahlen sind niedrig, spiegeln aber nicht die wirkliche Situation wieder.

In Uganda wurden recht schnell im März die Schulen geschlossen. Die Schulen sind bis auf weiteres geschlossen, ebenso wie Gottesdienste, Versammlungen usw.. Seit Ende März gab es heftige Einschränkungen, harter Lockdown, Märkte und der öffentliche und private Personenverkehr wurden komplett verboten, nur Lebensmittelläden waren geöffnet. Ab sieben Uhr abends und nachts herrscht Ausgangssperre. Inzwischen gibt es Maskenpflicht und erste leichte Lockerungen.

Durch den starken Lockdown haben viele Menschen kein Einkommen, sie lebten bisher schon meist von der Hand in den Mund, das heißt keine Einnahmen, kein Essen, keine Reserven.

Die Lebensmittelpreise steigen, das Zahlen der Miete wird zum großen Problem, besonders in der Stadt. Viele Menschen hungern und wissen nicht wie sie sich und ihre Kinder ernähren können. Auch die meisten meiner Lehrer an den kirchlichen Privatschulen bekommen kein Geld, da sie nicht arbeiten können.

In Uganda gibt es kein Arbeitslosengeld, teilweise werden Lebensmittelpakete von der Regierung ausgegeben, die aber viele nicht erreichen. Auf dem Land ist es

besser, da leben einige vom Ertrag des eigenen Feldes. Es gibt nun auch Unruhen, die Menschen halten sich nicht mehr so strikt an die Restriktionen und die Diebstähle nehmen zu.



### Wieder in Deutschland wegen Corona

Nun sind wir seit Anfang April wieder in Deutschland, obwohl wir eigentlich erst im Dezember dieses Jahres zurückkommen wollten, aber dann kam Corona.

Da wir zur Corona Risikogruppe gehören, wurde uns empfohlen, dass wir nach Deutschland zurückgehen. Nach längerem Überlegen und Beten sind wir dann doch noch mit Hilfe der deutschen Botschaft ausgeflogen worden.

Ich kann nun im Homeoffice durch das Internet mit meinen Lehrern weiter in Kontakt bleiben, durch WhatsApp, SMS, E-Mails und Videokonferenzen, aber die Schulen bleiben immer noch geschlossen.

Mein EDV-Lehrer, Isaac Ogwal, mit dem ich eng zusammenarbeite, ist hoch motiviert und nützt seine schulfreie Zeit um ugandische EDV - Lernvideos zu erstellen und sie in YouTube hochzuladen.

### Eure Bärbel und Eberhardt Sacher

## Matthias und Sonja Schüttler aus Peru

### Hallo in die Heimat

Es scheint schon fast unglaublich, dass wir bis jetzt hier in Cashibo verschont geblieben sind. Um uns herum explodieren die Fallzahlen. Gott sei Dank bleibt aber bisher das große Sterben aus. Es ist sehr schwierig sich ein realistisches Bild zu verschaffen. Je nachdem wen oder wo man fragt ist die Lage durchschnittlich wie im Rest der Welt auch, oder "Ucayali ist am schlimmsten betroffen in ganz Peru!"

Wie schon in "Friedenszeiten" ist eine sinnvolle Hilfe sehr herausfordernd. Viele wollen helfen, aber wem hilft man zuerst? Wer braucht dringend Lebensmittel und wer könnte sich auch gut noch selbst versorgen? Helfen wir hier vor Ort, wo wir die Leute vor Augen haben oder weiter ab, wohin andere vielleicht keine Kontakte haben?

In Pucallpa wird ein weiteres Behelfs-Krankenhaus eingerichtet mit dem was man zur Verfügung hat, auch dort könnte man helfen. Ist es nun wichtig sich abzuschotten und auf KEINEN Fall anzustecken oder ist es besser langsam zum normalen Leben zurückzukehren?

Natürlich sind wir nicht NUR ratlos, aber im Spektrum dieser Fragen bewegen wir uns in diesen Tagen.

Schäferhund Elmo hat sich an sein neues Herrchen gewöhnt und freut sich, mich in meinem Alltag zwischen Haushalt und Werkstatt zu begleiten. Ich habe mich daran gewöhnt selber zu kochen, zu waschen und auch zu putzen (Respekt an alle, die das IMMER machen :-)) Zwischendurch werde ich auch von Freunden eingeladen oder mit frischgebackenem Brot und Eiern

versorgt. Fast jeden Tag kann ich irgendetwas technisch aus der Patsche helfen, so bereue ich nicht hiergeblieben zu sein, und versuche Sonja so gut es geht an unserem Alltag teilhaben zu lassen.



Nun sind es fast 4 Monate die wir (räumlich) getrennt sind. Sonja war noch kurz vor dem Lockdown in der Heimat zur Therapie und konnte so bei ihren Eltern Unterschlupf finden. Sie versucht das Beste aus der Situation zu machen, hat viel Zeit für Selbsttherapie und liebt es Rad zu fahren. Wegen Schwierigkeiten beim Atmen wurde ein Corona Test durchgeführt, der negativ ausfiel. Es scheint eine allergische Reaktion zu sein auf Pollen. Sonst sind wir dankbar, dass wir beide gut aufgehoben sind und sind gespannt wann die peruanische Grenze sich öffnet. **Herzliche Grüße, danke für alle Verbundenheit**

**Matze und Sonja**

## Ernst und Elvira Kraft aus São Paulo

### Liebe Geschwister in der Heimat!

Herzlich Grüßen wir Euch aus São Paulo, der größten Metropole Brasiliens. Wir sind sehr dankbar für die Verbundenheit mit Euch in der Heimat vor allem für alle Euer Gebete für uns die wir sehr brauchen.

Wenn wir Euch berichten dürfen aus dieser Corona Zeit, können wir nur danken wie Gott uns bis hierher durchgetragen hat und auch noch durchträgt. In diesen Monaten haben wir uns viel mit dem prophetischen Wort beschäftigt besonders mit der Offenbarung die ja ihre Schatten klar voraus wirft.

Was unsere Arbeit betrifft: nun waren es drei Monate, wo unsere beiden Bücherläden geschlossen waren, auch kamen nur einzelne Bestellungen von Traktaten was ja abzusehen war da ja die Leute zu Hause bleiben mussten und immer noch zu Hause bleiben sollten. Wir konnten aber trotzdem unsere drei Mitarbeiterinnen auszahlen und auch die Mieten der Läden begleichen.

Ab 11.Juni durften die Läden für 4-Stunden am Tag geöffnet werden mit einigen Einschränkungen.

In dieser Zeit haben wir viel über die Weiterführung unserer Literaturarbeit nachgedacht und gebetet. Unsere Kinder sind bereit, sich wie es geht hineinnehmen zu lassen. Alle drei waren im Monat Juni arbeitslos. Ariel durfte wie durch ein Wunder wieder eine Stelle finden und beginnt bereits im Juli bei der neuen Firma.

Betet mit uns um Weisheit und Klarheit wie die Arbeit nach Gottes Willen weitergeführt werden darf.



Wünschen Euch allen Gottes Segen. Seid lieb begrüßt und Gott befohlen

**Euer Ernst und Elvira Kraft aus São Paulo**

## Werner und Silvia Burkardt aus Südtirol

### Liebe AJC-Freunde,

durch die dramatischen Ereignisse in der Lombardei und anderen Zonen in Italien gab es in Südtirol schon Anfang März sehr strenge Gesetze und Einschränkungen. Die meisten Betriebe und Geschäfte mussten schließen oder auf Homeoffice umstellen. Eine Ausgangssperre wurde verhängt; man durfte sich nicht mehr als 200 m von seiner Wohnung entfernen.

Ausnahmen waren nur mit einer schriftlichen Eigenerklärung erlaubt, um Lebensmittel einzukaufen, zum Arzt zu gehen oder eine „systemrelevante Arbeit“ zu erledigen (z. B. Krankenpflege, Lebensmitteltransport usw). Alles wurde von der Polizei und vom Militär kontrolliert und bei Übertretungen wurden hohe Strafen verhängt.

So waren wir sehr dankbar, dass wir als ERF-Medienbetrieb in die Kategorie der „systemrelevanten Betriebe“ fallen, denn die Versorgung der Bevölkerung durch Presse, Radio, Fernsehen und Internet sollte aufrechterhalten bleiben. Auch wenn unser christliches Buchgeschäft in Meran fast 2 Monate geschlossen bleiben musste, konnten wir doch über unseren Online-Shop, per Telefon und E-Mail, Bestellungen entgegennehmen und versenden. Wir haben es in dieser Phase als großes Vorrecht empfunden, jeden Tag aus dem Haus zu gehen und arbeiten zu dürfen.

Auffallend waren vermehrte Anrufe von ERF Hörern und dass es häufiger als sonst zu seelsorgerlichen Gesprächen kam. Erfreulich ist auch, dass trotz aller Einschränkungen unsere potenzielle Hörerschaft um ein Vielfaches gewachsen ist, denn inzwischen sind unsere vorwiegend evangelistischen „Thema-des-Monats“-Sendereihen über DAB+ auch in Österreich zu empfangen.



Im Blick auf die Gemeindegemeinschaft hat uns das Versammlungsverbot veranlasst, Radio-, Fernseh- und Online-Gottesdienste zu empfehlen. Die Verbindung haben wir durch wöchentliche Andachts- und Info-E-Mails aufrechterhalten. Die Jugendgruppe hat sich „Online“ versammelt. Inzwischen feiern wir sonntags 2 Gottesdienste, damit wir

die Sicherheitsvorschriften einhalten können.

So sind wir dankbar für alle Lockerungen, die nach und nach eintreten und dass alle Mitarbeiter bisher gesund geblieben sind.

Herzliche Grüße mit Psalm 100, 2: „Dient dem Herrn mit Freude!“

**Werner & Silvia Burkhardt**

### **Siggi & Olga Waldmann mit Annika, Elisa, Nicolai vom Lebenszentrum & Theologisches Seminar Adelshofen**

Plötzlich ist vieles anders. Anfang März war ich, Siggi, noch voll aktiv. Kurz, bevor schrittweise alles auf Pause ging, durfte ich bei Jugendbibeltagen vier Abende über die Sendschreiben der Offenbarung machen. Am 7. März eröffneten wir die Saison in unserem Erlebnispfad, eine Jugendgruppe aus dem benachbarten Eppingen war zu Gast. Und dann: vieles auf Pause. Der Erlebnispfad, in dem die Besucher durch erlebnispädagogische Aktionen Glauben handfest erleben und als Teams gestärkt werden, ist seitdem geschlossen. Die gute Nachricht: am 8. Juli kommt die erste Gruppe nach der Pause wieder in den Erlebnispfad. Mit einigen Gruppenaufgaben, die mit Abstand möglich sind, können wir wieder starten. Juhu!

Schön ist, dass Olga in der Begleitung des Jahresteam fast ganz normal weitermachen konnte, da die FSJler weiterhin hier mitgelebt- und gearbeitet haben. Das ist sehr schön. Vor allem mit den jungen Frauen aus dem Jahresteam ist sie in engem Kontakt und begleitet einen Teil von ihnen als Mentorin.

Unsere Studenten des Theol. Seminars waren für einige Wochen zu Hause, der Unterricht wurde online durchgeführt. Wir sind sehr dankbar, dass seit Ende April alle wieder zurückkommen konnten – mit verschiedenen Regelungen – und sie hier weiter für ihre Zukunft als Jugendreferenten und Missionare vorbereitet werden können.

An Pfingsten hätten wir ein Outdoorcamp für Jugendliche angeboten – das musste ausfallen. Stattdessen haben wir Impulsvideos unter dem Motto „unlocked“ gedreht und auf YouTube veröffentlicht. Das war eine gute Erfahrung und hat einige Jugendliche erreicht.



Aktuell sind wir dabei, unsere Jugendfreizeit „SLS“ für Anfang August zu planen. Da die neuesten Regelungen das erlauben, öffnen wir unsere Pforten. Dafür sind wir sehr dankbar! Zwar wird vieles anders sein – ohne Singen beim Lobpreis, immer mit Abstand und nur die Möglichkeit, 20 Jugendliche unterzubringen. Aber wir wollen das Beste draus machen und gerade jetzt für Jugendliche eine intensive Zeit in Gemeinschaft und Begegnung mit Gott ermöglichen. Wir sind gespannt!

Last but not least sind wir dankbar, dass wir in dieser Zeit, die zum Teil auch ruhiger war, als Familie – bei aller Herausforderung, viel Zeit miteinander verbringen konnten. Danke für jedes Gebet für uns und unsere Arbeit!

**Eure Waldmanns**

## Dan und Marietta Morgan

Wir grüßen euch herzlich aus dem Frankenland und danken euch für euer treues Mittragen und Engagement, die Botschaft von Jesus in die Welt hinauszutragen.

Uns und unseren Kindern, die jetzt alle drei verheiratet sind und in Baden-Württemberg leben, geht es soweit gut. Wir sind dankbar, dass wir beide weiterhin im Home Office arbeiten können.



Marietta konnte kürzlich mithelfen, eine Gesundheitsbroschüre über das Corona-Virus für die Kollegen im Tschad zu erstellen, das in über 20 Sprachen übersetzt wurde. Dan ist froh, dass er die letzten Wochen mehr Zeit hatte, einige der Websites fertigzustellen, die im Tschad und in Burkina Faso begonnen wurden.

Die Workshops, die Dan für März in Senegal und Juli in Kongo Brazzaville geplant hatte, mussten bis auf weiteres verschoben werden. Dank Internet kann er aber mit dem Ndut-

Team in Senegal und anderen Teams (derzeit überwiegend in Westafrika) über Skype an ihren Websites arbeiten.

Wenn es möglich ist zu reisen, könnte im September ein Bibel-Website-Workshop in Kamerun stattfinden. Und für Ende Oktober ist die Übergabefeier des Ndut-Neuen Testaments angesetzt, aber momentan ist es noch unklar ob sie stattfinden kann oder verschoben werden muss.

**In Jesus verbunden grüßen euch Dan und Marietta**

## Fam. Schüttler - Rot am See

Vermutlich wirkt sich das Corona-Virus auf unser Leben ähnlich aus wie auf Eures.

Am Anfang habe ich mir auch überlegt, ob wir uns einen Vorrat an Lebensmitteln und „Toilettenpapier“ zulegen sollen, bis wir uns dann dagegen entschieden haben. Wir sind froh, dass wir bisher ganz gut über die Runden gekommen sind.

Jannis besucht z.Zt. die 11. Klasse. Seit Anfang Mai ist er zurück im Präsenzunterricht. In der Zeit des Lock-Downs hat er sich das Gitarrespielen beigebracht.

Spannend war der Besuch eines ZDF-Teams bei uns Zuhause. Im Rahmen eines Berichtes über EBM-Papst wurde Lukas interviewt wie er als Auszubildender mit der Corona Krise umgeht. Als er dann wenige Tage später unerwartet schnell in den heute Nachrichten und im heutejournal aufgetaucht ist, waren wir doch etwas stolz. 😊

Eine Herausforderung für Lukas sind die starken Schmerzen in den Beinen, Rücken und Armen, die er seit mehr als einem Jahr hat. Wir sind

weiterhin dabei alle medizinischen möglichen Ursachen abzuklären. Iris begleitet ihn bei den meisten Arztbesuchen und versucht ihn bestmöglich zu unterstützen. Neben den alltäglichen Aufgaben sieht sie darin gerade ihre größte Herausforderung.



Die Auswirkungen von Corona habe ich an der Bibelschule und auch beim Christlichen Hilfsbund zu spüren bekommen. Der Unterricht an der BSK wurde im März vorläufig eingestellt. Seit April ist er vollständig auf online-Unterricht umgestellt. All das klappt bisher erstaunlich gut. Trotzdem fehlen die Schüler auf dem Gelände. Nach den Pfingstferien konnte die dritte Klasse an die BSK zurückkehren. Wir hoffen, dass nach den Sommerferien auch für die anderen Klassen der reguläre Unterricht wieder möglich ist. Arbeit gibt es an der BSK weiterhin genügend: z.B. aktuell die Erstellung eines Brandschutz- und Sanierungskonzeptes für die Villa Schöneck.

Noch Ende Februar war ich in meiner Aufgabe als Projektbegleiter für den Christlichen Hilfsbund im Nordirak unterwegs. Eine Reise, die im März kaum mehr vorstellbar gewesen wäre. Über soziale Medien stehe ich mit den Menschen vor Ort in Kontakt, hoffe aber im Oktober wieder reisen zu können.

**Es Grüßen euch die Schüttler's**

## Reinhold und Traudi Federolf

Liebe Geschwister!

### Die Corona-Quarantäne und wir

Dieses Mal erleben wir einen ganz anderen Heimataufenthalt.

Bevor der Flughafen Zürich dicht machte, kamen wir am 11. März gerade noch rechtzeitig an. Wir hatten da noch keine Ahnung, aber unser HERR schon! Am 15. März fuhr ich nach Bern um in einer sehr geschätzten Gemeinde zu predigen. Noch am gleichen Nachmittag war geplant, nach Hohenlohe hoch zu düsen um in der darauffolgenden

Woche viele Versammlungen zu halten (ca. 17!). Doch dann hieß es „Rien ne va plus – Nichts geht mehr!“ Doch der totale Lockdown hat uns so gut getan. Vor allem Traudi, denn sie war ganz erledigt. Dazu muss ich erwähnen, dass die letzten Verbusreisen ziemlich extrem waren. Ich denke, selbst viele jüngere Leute hätten das nicht oder kaum ausgehalten. Das war so, dass Traudi im Nachhinein keine Verbusreisen mehr mitmachen wollte, vor allem wegen der Hitze, die echt an die Substanz ging.

Inzwischen sind nicht nur die Einschränkungen gelockert, auch Traudi hat wieder Freude, die nächsten zwei Jahre weiterzumachen. So haben wir uns entschlossen, noch nicht in Rente zu gehen und unseren Vertrag mit der VDM um zwei weitere Jahre zu verlängern. Dadurch wird unsere, leider sehr niedrige, Rente um 0,5%/Monat erhöht was besser als nichts ist. In allem sind wir sehr dankbar, dass wir noch bis hierher gekommen sind und nicht irgendwo unterwegs hängenblieben, wie andere 250.000 deutsche Reisende!

Die Missionswohnung ist sehr komfortabel und wir haben andere befreundete Missionare als Nachbarn. Mein Freund Erich Maag hat von Uruguay her jahrzehntelange Erfahrung mit Radio-Sendungen und Studioarbeit. Er hat auf meinen Vorschlag hin ein improvisiertes Studio eingerichtet, wo wir schon 12 Serien unter dem Namen „**Prophetischer Nussknacker**“ aufgenommen haben. Die vielen Illustrationen werden dazu professionell ins Audio-Programm eingefügt. Bald werden wir alles im Internet hochladen, aber nur mit exklusivem Link für unsere Freunde. Es ist noch ein Missions- und ein Schöpfungsvortrag geplant. So nützen wir die Zeit. Am 7. sowie dem 21. Juni hielt ich in der leeren Mitternachtsrufgemeinde 2 Live-Stream-Gottesdienst-Predigten bzw. illustrierte Vorträge zum Thema „**Echter Glaube**“ und „**Wann werden diese Dinge geschehen?**“ Beide wurden schon über 7000 Mal auf YOUTUBE angeklickt.

<https://www.youtube.com/watch?v=w4qoyMpOK5k>

sowie

<https://www.youtube.com/watch?v=FpHgIJSiHRO>

Traudi sagt, die Quarantäne ist genau richtig für sie. Ruhe, keine Reisen, eigenes Essen und etwas übersetzen. Sie hat sich gefreut, als sie einige Traktate von Werner Gitt für seine Homepage übersetzen konnte.

Nun kommen aber so nach und nach einige Einladungen zum Predigen. Voraussichtlich fliegen wir Anfang September nach Brasilien zurück. Da aber bis jetzt nichts in Bezug auf die Verbus-Arbeit eingegangen ist – wer weiss, ob wir nicht noch den Aufenthalt verlängern? Unser HERR wird uns führen und wir vertrauen da!

Momentan lasse ich mich ärztlich durchchecken, weil ich in Brasilien nicht krankenversichert bin. Die Resultate sind beruhigend und im grünen Bereich.



So Grüßen wir Euch von der Schweizer Grenze ganz herzlich und sind dankbar für alle Gebete und Unterstützung,

**Reinhold und Traudi Federolf**

### IMPRESSUM

Angaben gemäß § 5 TMG:

Aktive Junge Christen e.V.  
74572 Blaufelden-Wiesenbach  
E-Mail: gaby-roland@web.de

#### Vertreten durch:

Roland Guttropf (2.Vorstand)  
Rosenweg 1  
74572 Blaufelden

#### Eingetragen am

Amtsgericht Ulm  
PF 2411  
VR-Nummer: 690143

#### Bankverbindung AJC:

Aktive Junge Christen e.V.  
Volksbank Hohenlohe eG  
IBAN: DE94 6209 1800 0243 5650 03  
BIC: GENODES1VHL